

Evaluationsbericht Frühlingssemester 2017

Bachelorstudiengänge am Departement für Sozialwissenschaften



Camille Rohn

Inhalt

A. Einleitung	2
B. Daten	3
1. Datenerhebung.....	3
a) Befragte Studierende und evaluierte Veranstaltungen	3
b) Unterschiede in der Fragebatterie nach Art der Veranstaltungen.....	4
2. Datenanalyse.....	5
a) Analyse nach Art der Veranstaltung	5
b) Zusammenfassung der Items in Kategorien	5
c) Teilzusammenfassung der Ausprägungen	5
d) Vergleich der Ergebnisse zwischen Semestern	5
C. Ergebnisse der Evaluation	6
1. Interesse der Studierenden am Thema	6
2. Vermittlung des Themas.....	8
3. Engagement der Lehrpersonen	10
4. Schwierigkeitsgrad.....	12
5. Umfang	14
6. Zeitinvestition.....	15
7. Lerngewinn	17
8. Wissensvermittlung und Diskussion	18
9. Vorbereitung der Studierenden.....	19
10. Gesamtbewertung der Veranstaltung durch die Studierenden	21
11. Bewertung der Fachkompetenz der Dozierenden durch die Studierenden.....	22
12. Bewertung der Didaktik der Dozierenden durch die Studierenden	23
D. Fazit	24
E. Anhang	25
1. Liste der evaluierten Lehrveranstaltungen nach Veranstaltungsart	25
2. Kategorien, Items und Ausprägungen	29
3. Fragebogen	30

A. Einleitung

Das Departement Sozialwissenschaften setzt sich aus dem Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, dem Institut für Politikwissenschaft und dem Institut für Soziologie zusammen. Die Räumlichkeiten im ehemaligen vonRoll Areal in der hinteren Länggasse in Bern werden von über 110 Mitarbeitende genutzt, welche sich auf die 10 Professuren und die Administration aufteilen.

Zeitgleich mit dem Umzug vor 4 Jahren an die Fabrikstrasse 8 sind auch die alten Studiengänge ausgelaufen. Die alten Studiengänge „Bachelor of Arts in Politikwissenschaft“, „Bachelor of Arts in Soziologie“ und „Bachelor Minor in Kommunikations- und Medienwissenschaft“ werden nicht mehr geführt.

Aktuell wird am Departement Sozialwissenschaften auf Bachelorstufe der Studiengang „*Bachelor of Arts in Sozialwissenschaften*“ angeboten. Dieser ist interdisziplinär ausgerichtet und wird gemeinsam vom Institut für Politikwissenschaft, Institut für Soziologie und Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft durchgeführt. Er wird sowohl als Major im Umfang von 150 ECTS oder 120 ECTS als auch als Minor à 60 ECTS, 30 ECTS, oder 15 ECTS angeboten. Beim Minor Sozialwissenschaften im Umfang von 60 ECTS oder 30 ECTS besteht die Möglichkeit einen Schwerpunkt in Soziologie, Politikwissenschaften oder Kommunikations- und Medienwissenschaften zu wählen.

Die Evaluation der angebotenen Veranstaltungen bietet die Möglichkeit Verbesserungen und Verschlechterungen des Bachelorstudiums zu erkennen und dient somit zur Erhaltung der Qualität des aktuell angebotenen Studiengangs. Daher scheint die Auswertung der erfassten Daten aus Sicht der Studierenden besonders wichtig. Diesem Umstand und der zunehmenden Forderung nach Transparenz will das *Departement für Sozialwissenschaften* der Universität Bern mit diesem Bericht Rechnung tragen.

Im Frühlingssemester werden jeweils Vorlesungen, Proseminare, Seminare und Forschungspraktika evaluiert.

B. Daten

1. Datenerhebung

a) Befragte Studierende und evaluierte Veranstaltungen

Im Frühlingssemester 2017 wurden am *Departement für Sozialwissenschaften* insgesamt 38 Veranstaltungen auf Bachelorstufe evaluiert. Unterteilt nach der Art der Veranstaltungen, wurden Daten zu 13 Vorlesungen, 10 Proseminaren, 12 Seminaren und 3 Forschungspraktika (eines davon inkl. Arbeitstechniken) erhoben.

Die gesamte Anzahl der befragten Studierenden beträgt 962. Differenziert man die Anzahl der Befragten nach Veranstaltungsarten, so ergeben sich 589 retournierte Fragebögen für die Vorlesungen (60.77% Frauen), 192 für die Proseminare (53.79% Frauen), 139 für die Seminare (68.37% Frauen) und 42 für die Forschungspraktika (61.76% Frauen).¹

Die Spalte Major der Tabelle B.1. ergibt sich aus der Summe der relativen Anteile an Major Studierenden der Studiengänge BA Politikwissenschaft, BA Soziologie und BA Sozialwissenschaft.

Insgesamt sind 41% der Studierenden an Veranstaltungen des Departements Sozialwissenschaften auf Bachelorstufe Major Studierende, davon besuchen 28.71 % den neuen Bachelor Sozialwissenschaften.

Die durchschnittliche Studienzeit, gemessen an der Anzahl absolvierter Semester, liegt bei den Vorlesungen bei 4.75, bei den Proseminaren bei 3.95, bei den Seminaren liegt die mittlere Semesterzahl bei 6.10 und bei den Forschungspraktika bei 5.15 Semestern.

¹ Die Anzahl befragter Studierender wird hier als Anzahl retournierter Fragebögen gemessen. Da die Zahl der Teilnehmer pro Kurs (insbesondere bei Vorlesungen) auf wenig zuverlässigen Schätzungen beruhen, lassen sich eine eindeutige Ausschöpfungsquote und eine repräsentative Frauenquote nicht sinnvoll berechnen.

Tabelle B.1. Übersicht Datenerhebung

Veranstaltungsart	Anzahl befragte Studierende	Anzahl Veranstaltungen	Frauenanteil in %	BA SoWi Major in %	Semester Mittelwert
Vorlesungen	589	13	60.77	22.65	4.75
Proseminare	192	10	53.79	28.42	3.95
Seminare	139	12	68.37	39.42	6.10
Forschungspraktika	42	3	61.76	82.93	5.15
TOTAL	962	38	60.47	28.71	4.83

b) Unterschiede in der Fragebatterie nach Art der Veranstaltungen

Der Fragebogen unterscheidet nicht zwischen den Veranstaltungsarten. Einzig der letzte Frageblock muss nur bei Seminaren, Proseminaren und Forschungspraktika bzw. Übungen ausgefüllt werden.

Folgende Fragen wurden demnach nur bei Proseminaren und Seminaren erhoben:

- „Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gut gelungen.“
- „Bei Referaten / schriftlichen Arbeiten von Studierenden: der/die Dozent/in bereitet die Studierenden gut auf die Referate und allenfalls auf eine schriftliche Arbeit vor.“
- „Bei Gastreferenten: Allfällige Gastreferentinnen/ Gastreferenten wurden in die Veranstaltung integriert“.

2. Datenanalyse

a) Analyse nach Art der Veranstaltung

Die Daten der einzelnen Veranstaltungen werden nach dem Kriterium der Veranstaltungsart aggregiert. Dementsprechend geschieht die Darstellung der Ergebnisse getrennt nach Vorlesungen, Proseminaren und Seminaren. Dies ermöglicht (qualitative) Vergleiche der Bewertungen zwischen den Kurstypen.

b) Zusammenfassung der Items in Kategorien

Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden thematisch verwandte Items in folgenden Kategorien zusammen gefasst: 1. Interesse der Studierenden am Thema, 2. Vermittlung des Themas, 3. Engagement der Lehrpersonen, 4. Schwierigkeit der Veranstaltung, 5. Stoffumfang der Veranstaltung, 6. Lerngewinn, 7. Investierte Zeit, 8. Gesamtbewertung der Veranstaltung, 9. Fachkompetenz der Dozierenden, 10. Didaktik der Dozierenden.² Diese Kategorien werden in Teil C dieses Berichts in einzelnen Kapiteln besprochen.

c) Teilzusammenfassung der Ausprägungen

Für die Darstellung der Ergebnisse wurden die Ausprägungen auf der *positiven* Seite der Medianausprägung (exklusiv Median) zum Merkmal „*positiv*“ zusammengefasst. Diese wird bei der Präsentation der Ergebnisse separat neben den relativen Häufigkeiten der einzelnen Ausprägungen angegeben. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Prozentwerte auf ganze Zahlen gerundet.

d) Vergleich der Ergebnisse zwischen Semestern

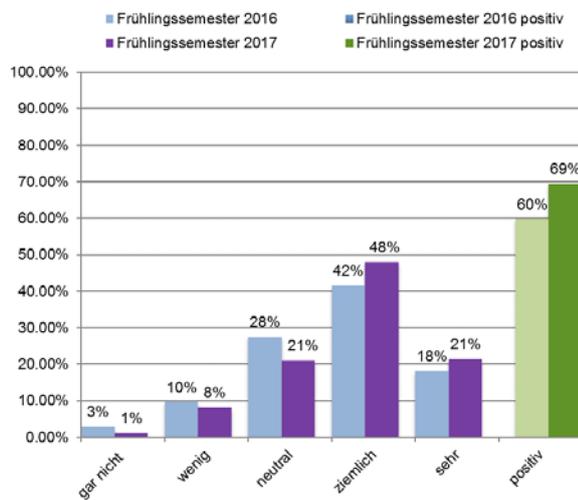
Um allfällige Verbesserungen, bzw. Verschlechterungen in den Bewertungen durch die Studierenden feststellen zu können, werden die Veranstaltungen des Frühlingsemesters 2017 mit jenen des vorangegangenen Frühlingsemesters 2016 verglichen. Diese Gegenüberstellung geschieht innerhalb der Veranstaltungsarten: Vorlesungen werden mit Vorlesungen, Seminare mit Seminaren, Proseminare mit Proseminaren verglichen.

² Eine vollständige Auflistung der Kategorien und der darunter subsumierten Items mit den entsprechenden Ausprägungen sind im Anhang (S.22) zu finden.

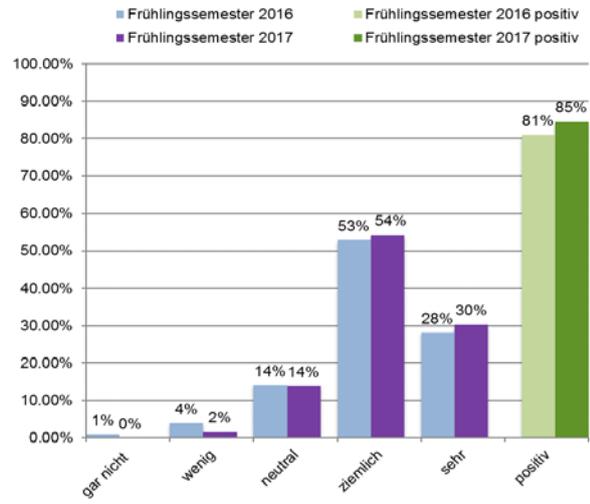
C. Ergebnisse der Evaluation

1. Interesse der Studierenden am Thema

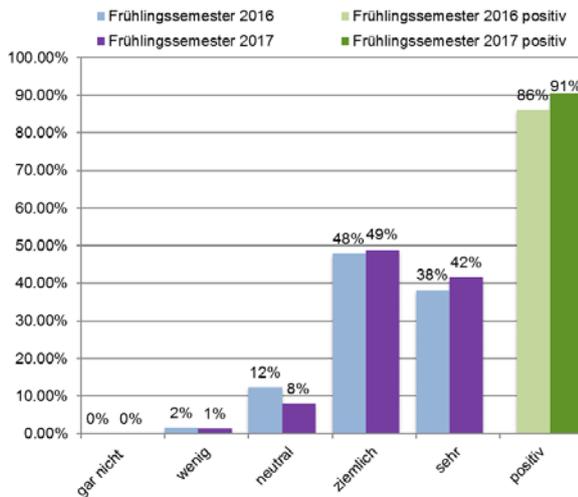
Item: - „Das Thema der Veranstaltung hat mich interessiert“



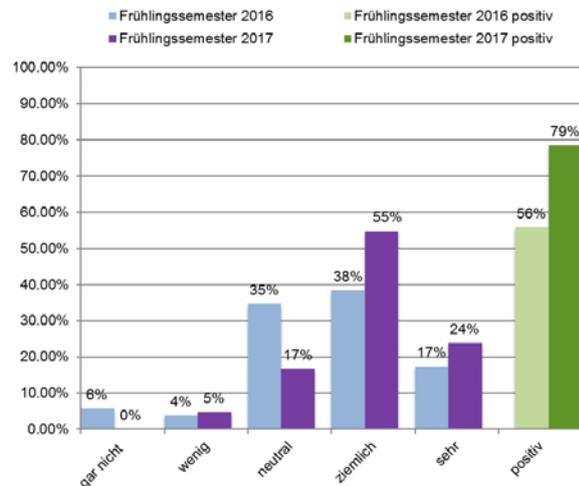
Vorlesungen



Proseminare



Seminare



Forschungspraktika

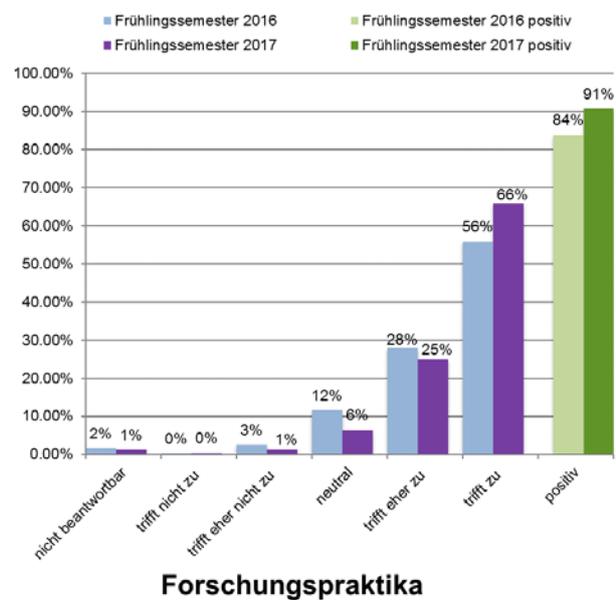
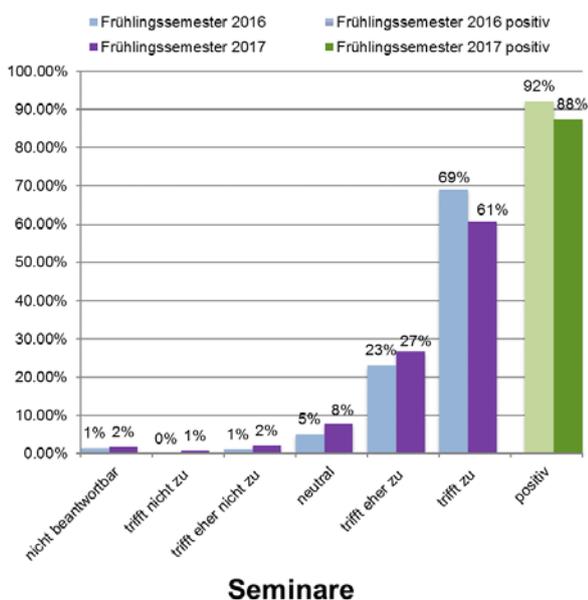
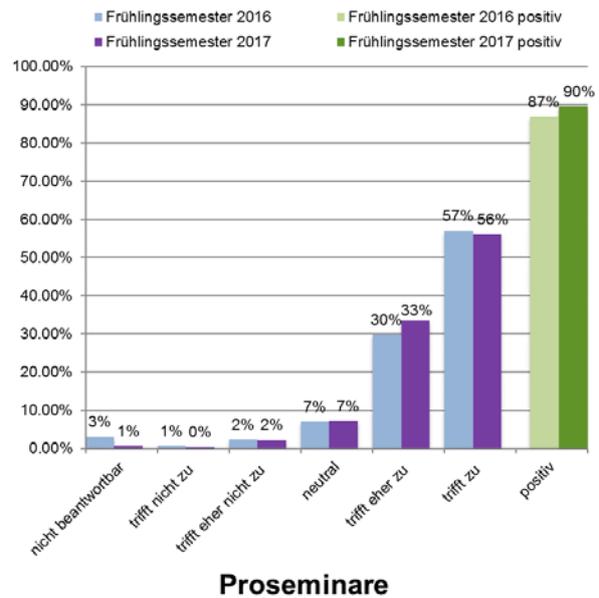
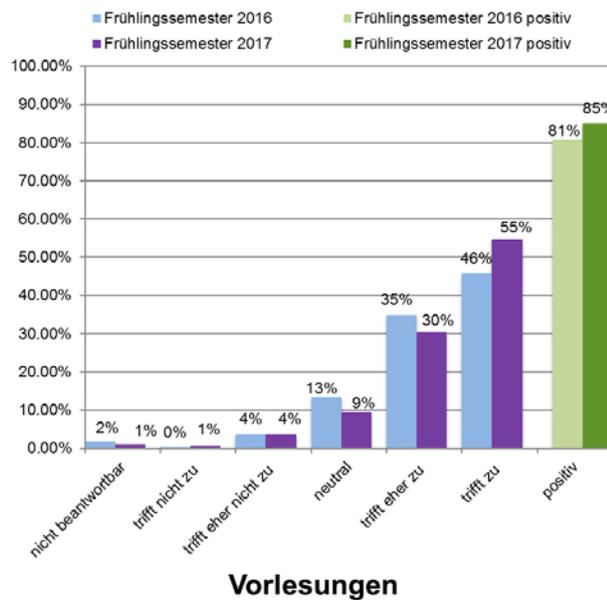
Die Seminare wecken das Interesse der Studierenden am meisten mit einem *Positivanteil* von 91%. Bereits im Vorjahr fiel dieser bei den Seminaren am höchsten aus. Bei den Vorlesungen und den Proseminaren fallen 69% und 85% der Antworten in die *positiven* Antwortmöglichkeiten. Im Vergleich zur Evaluation aus dem Frühlingssemester 2016 sind die diesjährigen Antworten aus den Forschungspraktika mit 79% deutlich positiver. Bei allen vier Veranstaltungsarten liegt der Modus in der Kategorie „*ziemlich*“ und bei Proseminaren, Seminaren und Forschungspraktika ist die Kategorie „*gar nicht*“ unbesetzt.

Bei den Vorlesungen hat das Interesse der Studierenden im Vergleich zum Frühjahrssemester 2016 um 9% zugenommen, was insbesondere auf die Zunahme von 5% in der Kategorie „*ziemlich*“ zurückzuführen ist. Bei den Proseminaren liegt die Zunahme des *Positivanteils* bei 4%, wobei die Kategorie „*sehr*“ um 2%, die Kategorie „*ziemlich*“ um 1% zulegt. Auch die Seminare weisen eine Interessenzunahme von 5% auf. Die Zunahme der positiven Antworten in den Forschungspraktika ist auf eine prozentuale Steigerung von 17% bzw. 7% in den Kategorien „*ziemlich*“ und „*sehr*“ zurückzuführen.

2. Vermittlung des Themas

Items: - „Die wichtigsten Zielsetzungen der Veranstaltung sind klar“

- „Die Veranstaltung verläuft nach einer gut nachvollziehbaren Gliederung“
- „Veranstaltung gibt einen guten Überblick über das angekündigte Themengebiet“
- „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (Folien, Skripte etc.) sind ausreichend vorhanden“
- „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität“



Mit *Positivanteilen* zwischen ca. 85% und ca. 91% wird die Vermittlung des Themas bei allen vier Veranstaltungsarten als positiv bewertet. Die Proseminare und Forschungspraktika weisen den höchsten Wert auf. Der Modalwert liegt bei allen Veranstaltungen auf der Kategorie „trifft zu“, die

Forschungspraktika heben sich mit einem Wert von 66% ab. Der Anteil an positiven Antworten in den Seminaren hat eine leichte Abnahme zu verbuchen und liegt bei 88%. Die restlichen drei Veranstaltungstypen weisen hingegen eine Zunahme in dieser Kategorie auf: Grund dafür ist eine Antwortzunahme in der Kategorie „trifft zu“ und/ oder eine Abnahme in den Kategorien „trifft eher zu“, „neutral“ und „trifft nicht zu“.

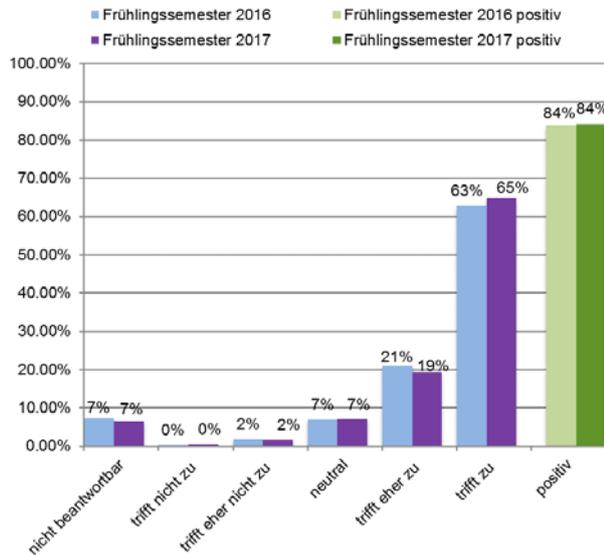
3. Engagement der Lehrpersonen

Items: -„Der/ Die Dozent/ in unterrichtet engagiert“

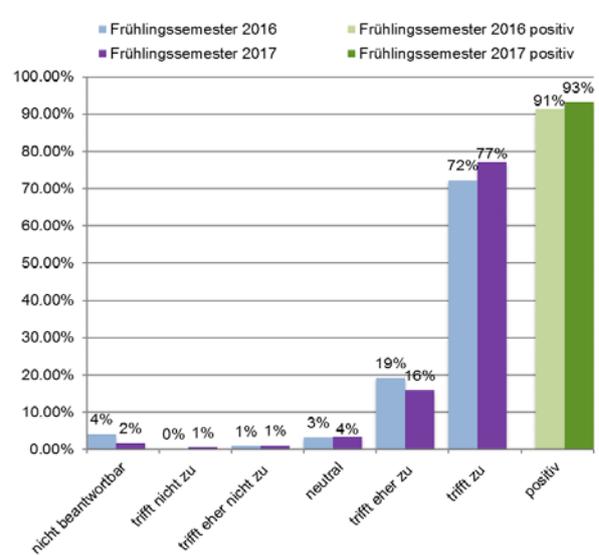
-„Der/ Die Dozent/ in nimmt die Studierenden ernst und verhält sich respektvoll“

-„Der/ Die Dozent/ in geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein“

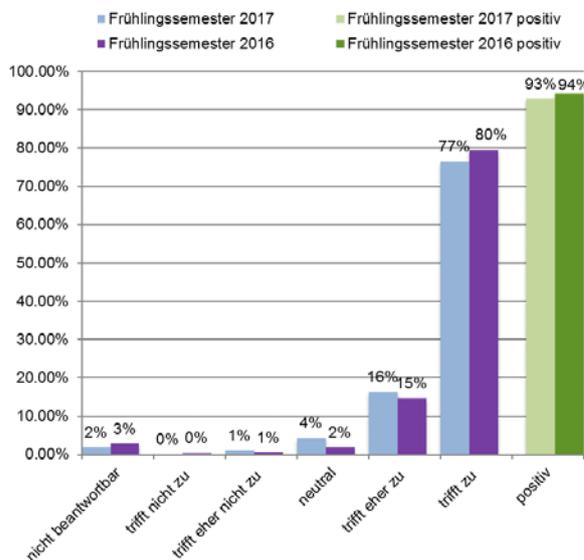
-„Der/ Die Dozent/ in zeigt Interesse am Lernerfolg der Studierenden“



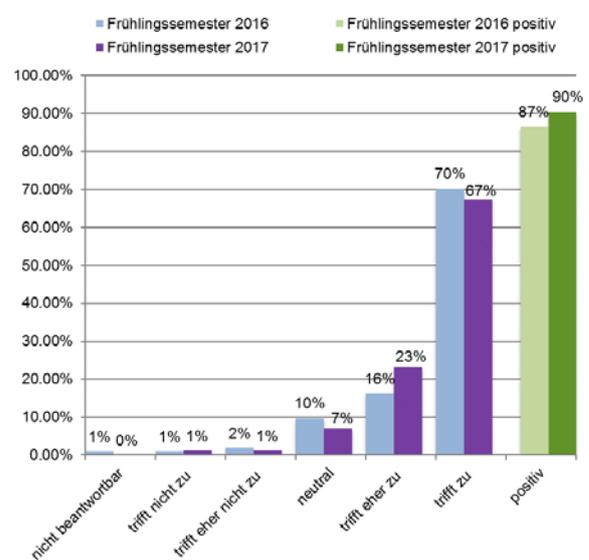
Vorlesungen



Proseminare



Seminare



Forschungspraktika

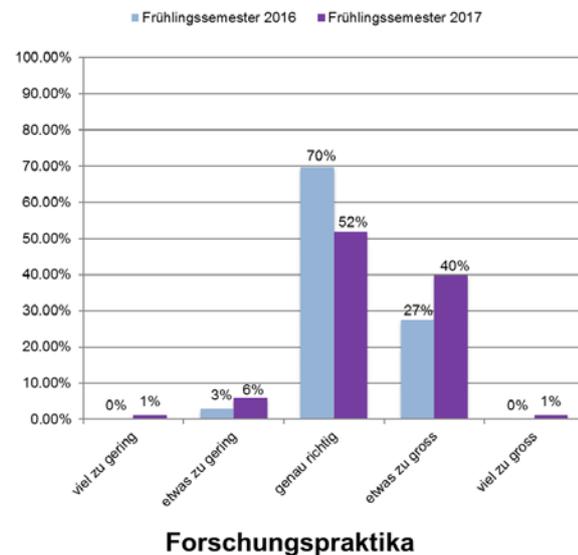
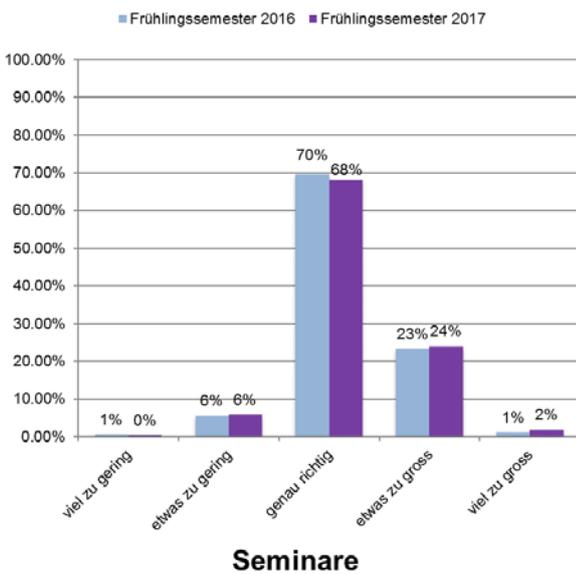
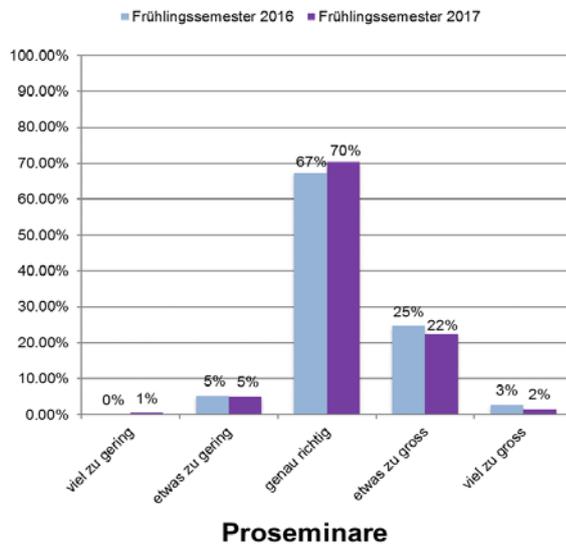
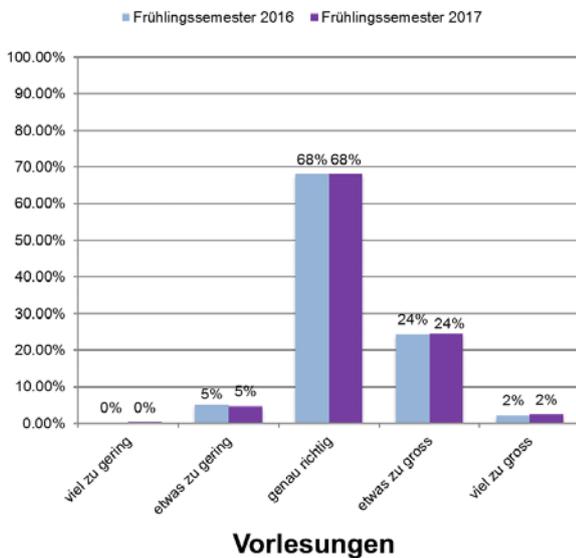
Das Engagement der Lehrpersonen wird bei allen Veranstaltungstypen durchwegs *positiv* bewertet. Bei Proseminaren und Seminaren liegen 93% bzw. 94% der Antworten in den besten Kategorien und verbuchen eine Zunahme. Die vier Verteilungen haben alle den Modus auf der Ausprägung „trifft zu“ und sind linksschief-unimodal.

Bei den Vorlesungen liegt der *Positivanteil* unverändert bei 84%, während die Forschungspraktika im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme des *Positivanteils* um 3% verzeichnen. Durch die Verringerung in fast allen Kategorien nahmen die Vorlesungen, die Seminare, sowie die Proseminare, in der Kategorie „trifft zu“ zu. Bei den Forschungspraktika wurde die Kategorie „trifft eher zu“ häufiger angekreuzt als im Vorjahr.

4. Schwierigkeitsgrad

Items: - „Der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ist:“

- „Das Vorwissen, das in der Veranstaltung vorausgesetzt wird, ist:“



Der allgemeine Modus der Veranstaltungen liegt deutlich bei „*genau richtig*“, wobei die Verteilung eine Glockenform aufweist. Je nach Veranstaltungsart kreuzten zwischen 52% und 70% der Studierenden die Kategorie „*genau richtig*“ an, wobei Proseminare die höchsten und Forschungspraktika die tiefsten Werte in dieser Kategorie aufweisen. Etwa 22% bis 40% der Studierenden empfinden den Schwierigkeitsgrad als „*etwas zu gross*“. Der Schwierigkeitsgrad wird hingegen nur von 5% bis 6% der Studierenden als „*etwas zu gering*“ empfunden.

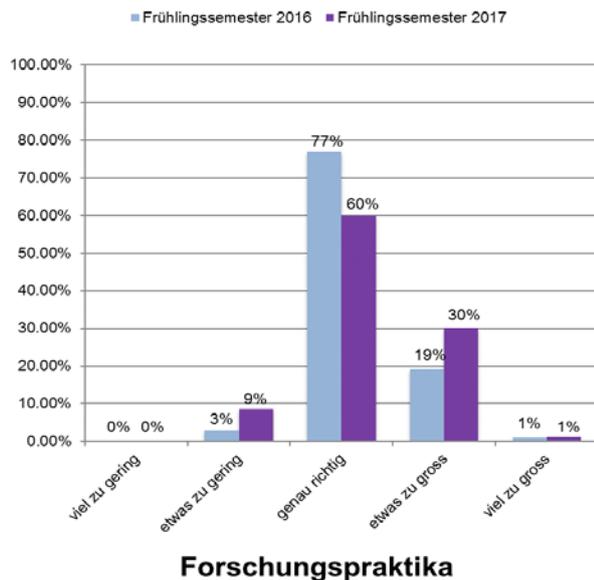
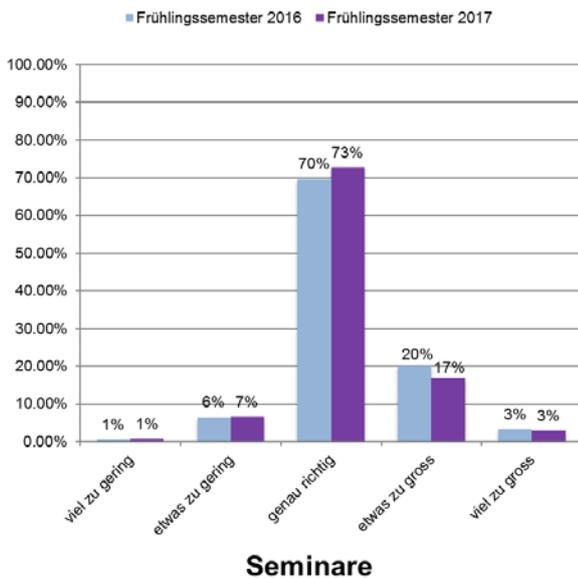
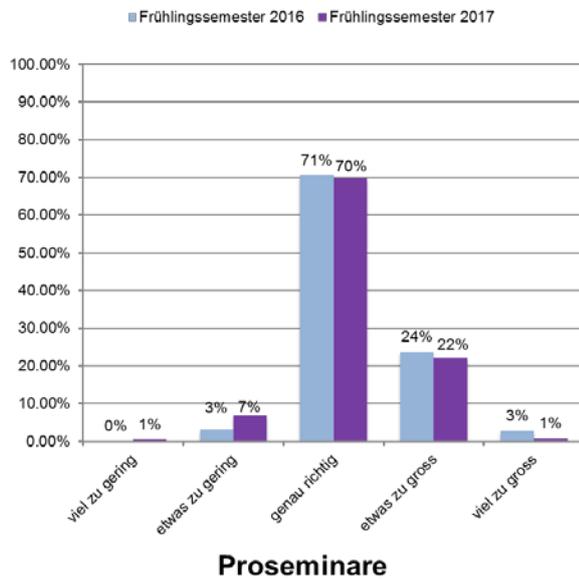
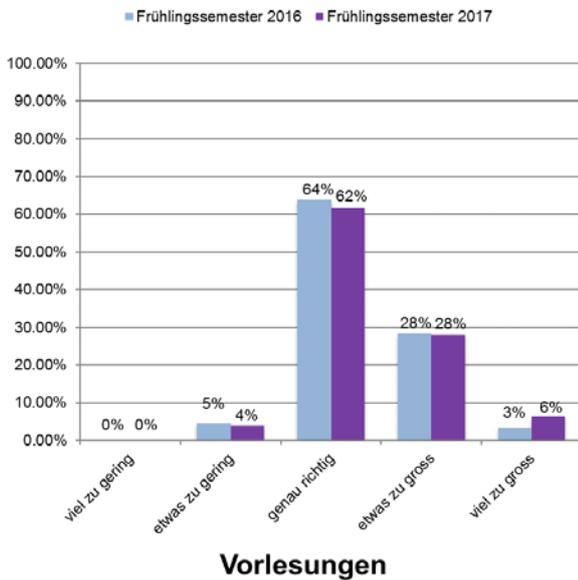
Interessanterweise blieben die gerundeten Werte der Vorlesungen im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Bei den Proseminaren hingegen ist eine leichte Zunahme von 3% in der Kategorie „*genau richtig*“ feststellbar, während es bei den restlichen Veranstaltungsarten zu Abnahmen zwischen

2% und 18% kam. Gerade in den Forschungspraktika scheint der Schwierigkeitsgrad zugenommen zu haben, was an der Zunahme in der Kategorie „*etwas zu gross*“ beobachtbar ist.

5. Umfang

Items: - „Der Stoffumfang der Veranstaltung ist:“

- „Das Tempo der Veranstaltung ist:“

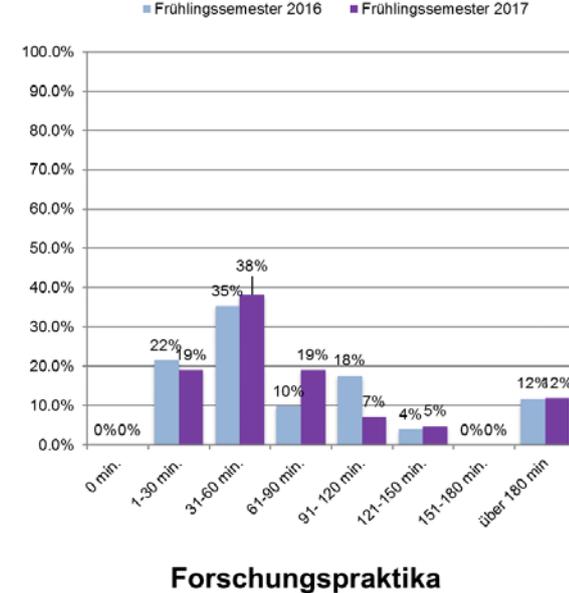
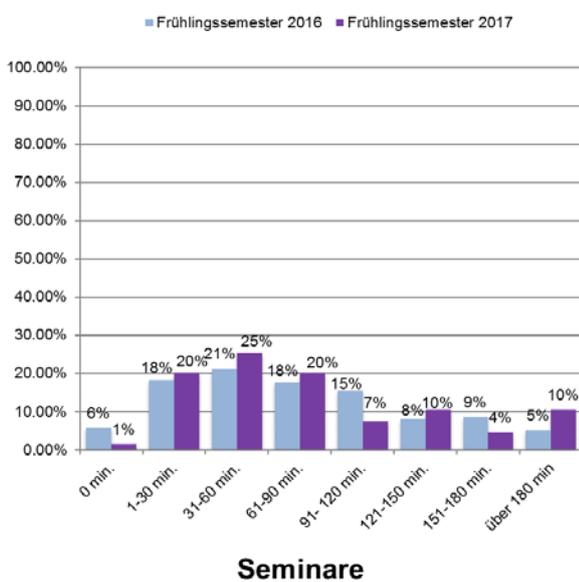
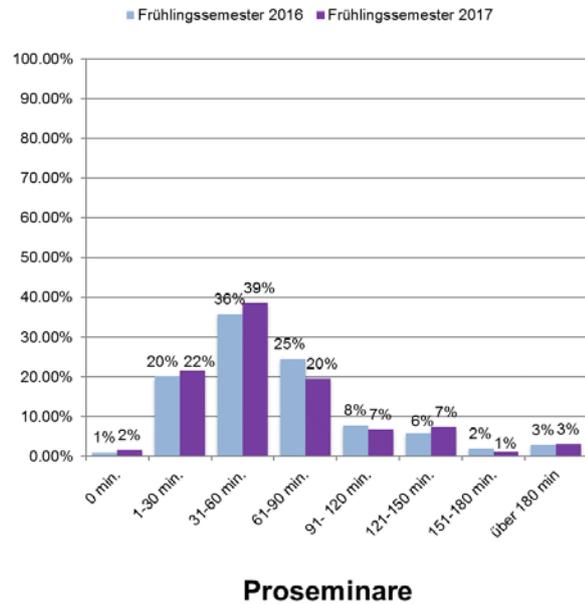
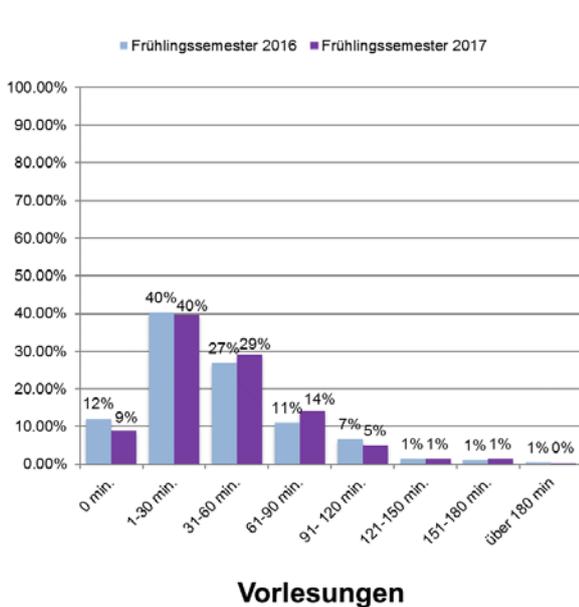


Bei allen Veranstaltungsarten beurteilt die Mehrheit der Studierenden den Stoffumfang als „genau richtig“. Die Kategorie „etwas zu gross“ hat bei allen Veranstaltungsarten am zweitmeisten Prozente: Während es bei Seminaren lediglich 17% sind, so sind es bei Forschungspraktika 30%. Die beiden Extreme „viel zu gering“ und „viel zu gross“ sind kaum besetzt.

Insbesondere die Forschungspraktika, mussten in der Kategorie „genau richtig“ Einbussen machen, was auf eine Zunahme in der Kategorie „etwas zu gross“ zurückzuführen ist. Der Anteil der Kategorie „genau richtig“ blieb in den übrigen Veranstaltungsarten mehrheitlich stabil.

6. Zeitinvestition

Item: - „Ich habe pro Woche für die Vor- und Nachbearbeitung der Veranstaltung durchschnittlich folgende Zeit aufgewendet.“



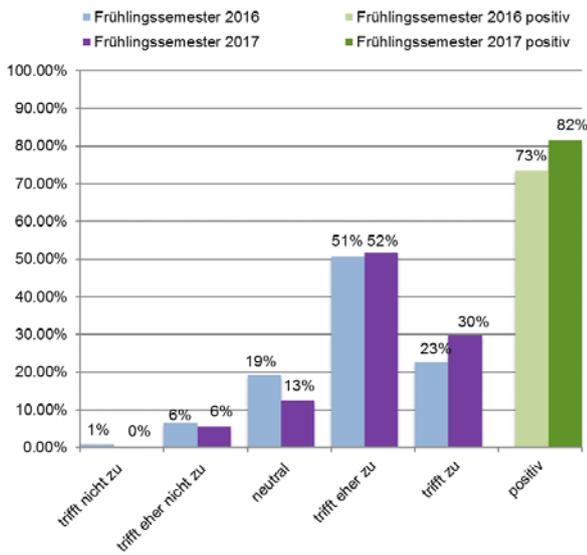
Die Studierenden haben in die Proseminare, Seminare und Forschungspraktika mehr Zeit investiert als in die Vorlesungen. So liegt bei den Proseminaren, Seminaren und Forschungspraktika der Modus im Intervall 31-60 min. Hingegen fielen bei den Vorlesungen die meisten Antworten auf das Intervall 1-30 min.

Im Vergleich zum Frühlingssemester 2016 nahm die tiefste Kategorie 0 min. ab, ausser bei den Forschungspraktika, hier fällt nach wie vor keine Beobachtung in dieses Intervall. Allgemein scheinen die Forschungspraktika am zeitaufwändigsten zu sein. Im Vergleich zu den anderen Veranstaltungen

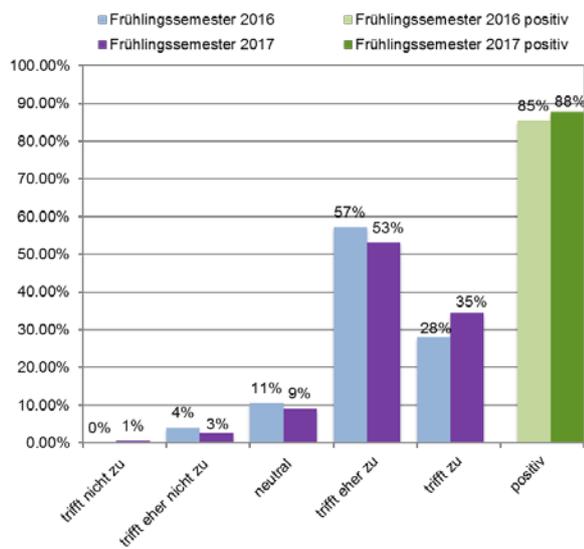
weisen die Forschungspraktika viele Beobachtungen in der Kategorie *über 180 min*. Bei den Seminaren ist in dieser Kategorie ebenfalls ein relativ hoher Anteil beobachtbar, wobei er im Vergleich zum Vorjahr um 5% gestiegen ist.

7. Lerngewinn

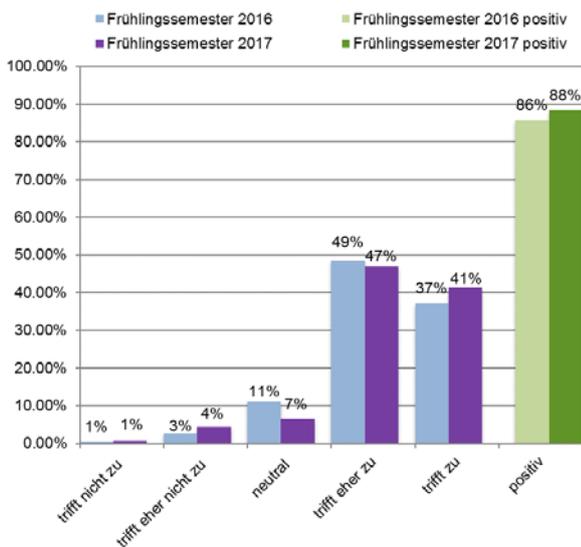
Items: - „Ich habe in der Veranstaltung viel dazu gelernt“



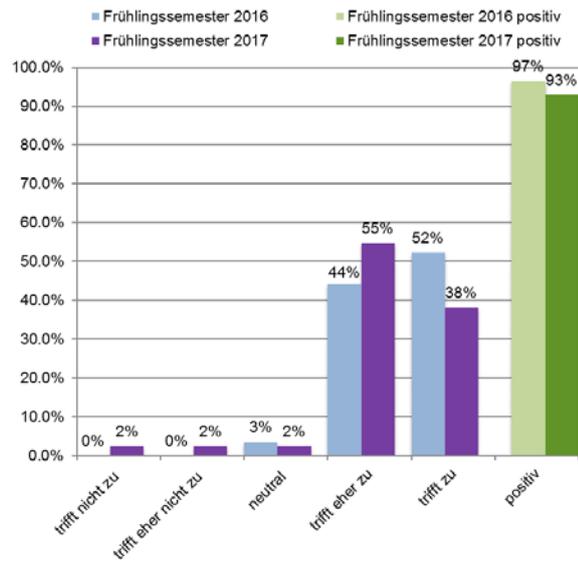
Vorlesungen



Proseminare



Seminare



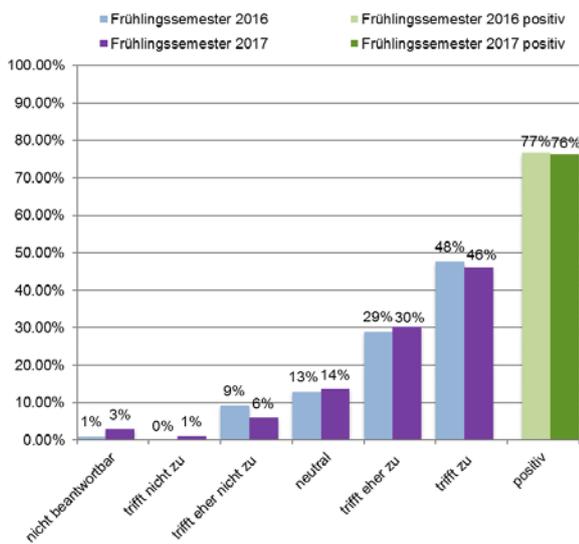
Forschungspraktika

Die Evaluation zeigt, dass zwischen ca. 82% und ca. 93% der Studierenden der Meinung sind, viel dazu gelernt zu haben. Dies zeigt der Anteil der Kategorien „trifft eher zu“ bzw. „trifft zu“. Der Modus aller Veranstaltungsarten liegt bei der Kategorie „trifft eher zu“ und bewegt sich zwischen 47% und 55%. Es lässt sich beobachten, dass sich der Modus der Forschungspraktika im Vergleich zum Vorjahr von „trifft zu“ auf „trifft eher zu“ verschoben hat. Die Kategorien „trifft nicht zu“ und „trifft eher nicht zu“ weisen lediglich zwischen 0% und 6% auf.

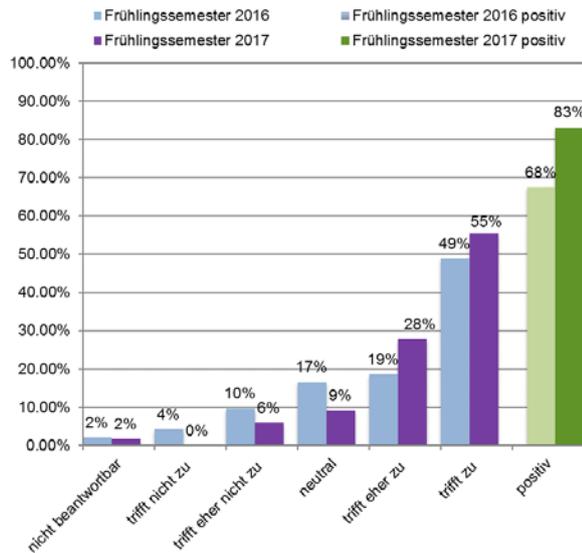
Gegenüber dem Vorjahr ist der *Positivanteil* der Vorlesungen, Seminare und Proseminare um 2% bis 9% gestiegen. Der *Positivanteil* der Forschungspraktika hat um 4% abgenommen.

8. Wissensvermittlung und Diskussion

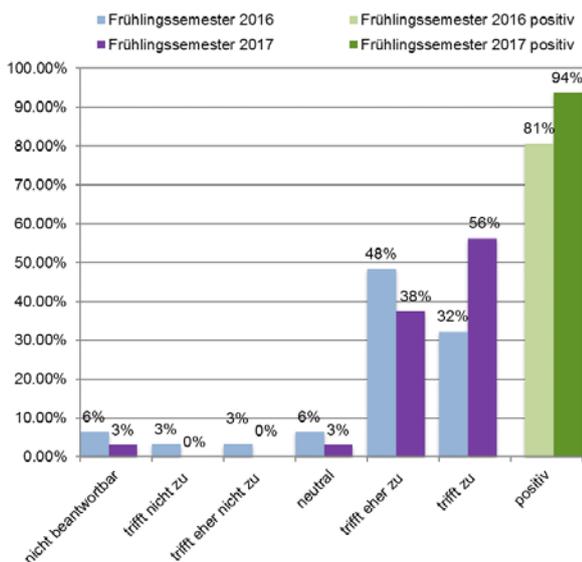
Items: - „Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gelungen“



Proseminare



Seminare



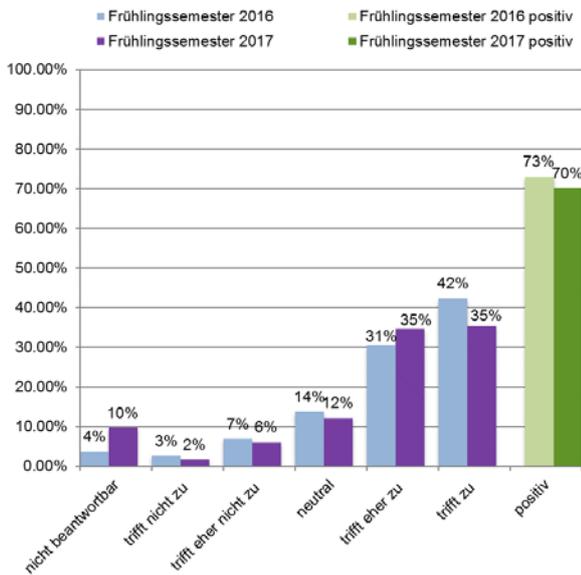
Forschungspraktika

Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion in Proseminaren, Seminaren und Forschungspraktika werden mit *Positivanteilen* zwischen ca. 76% und ca. 94% als gut bewertet. Dies entspricht bei den Seminaren und Forschungspraktika einer auffallenden Verbesserung. Der Modus liegt bei allen Veranstaltungsarten in der Kategorie „trifft zu“. Die Werte in den Kategorien „trifft nicht zu“ liegen lediglich bei maximalem 1%.

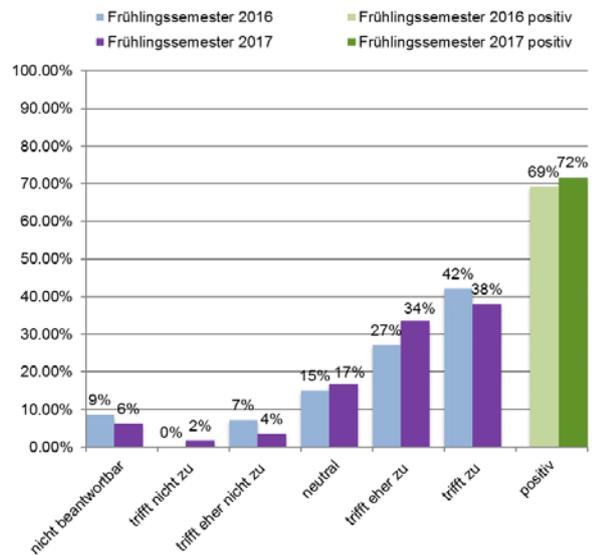
Im Vergleich zum Frühlingssemester 2016 kam es bei den Proseminaren zu einem minimalen Rückgang des *Positivanteils* von 1% auf 76%. Wie bereits angedeutet, zeigt sich diesbezüglich bei den Forschungspraktika eine Zunahme von 13% und bei den Seminaren nahm der *Positivanteil* sogar um 15% zu.

9. Vorbereitung der Studierenden

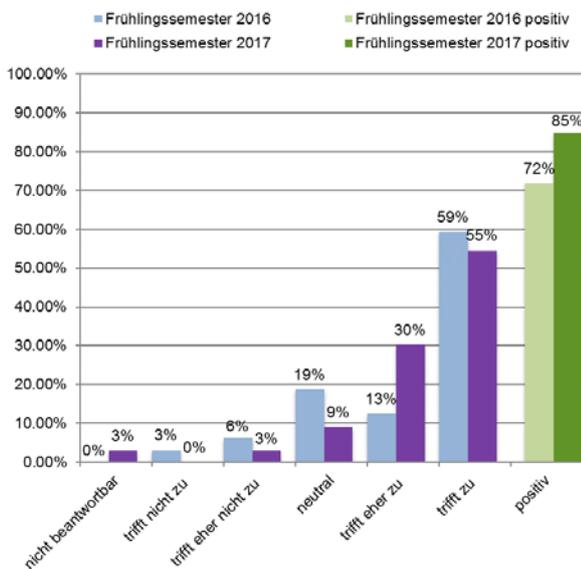
Item: - „Bei Referaten/schriftlichen Arbeiten von Studierenden: Der/ die Dozent/in bereitet die Studierenden gut auf die Referate und allenfalls auf eine schriftliche Arbeit vor.“



Proseminare



Seminare



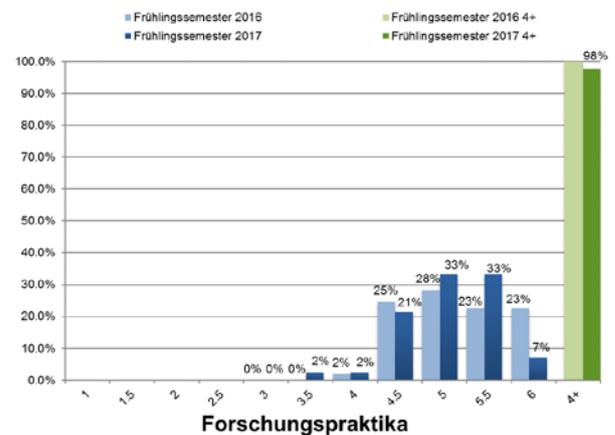
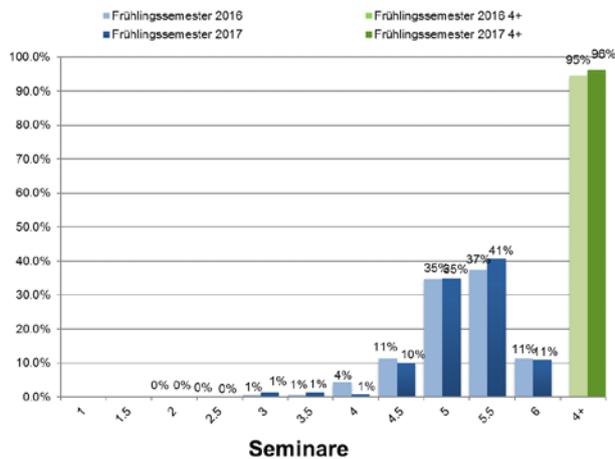
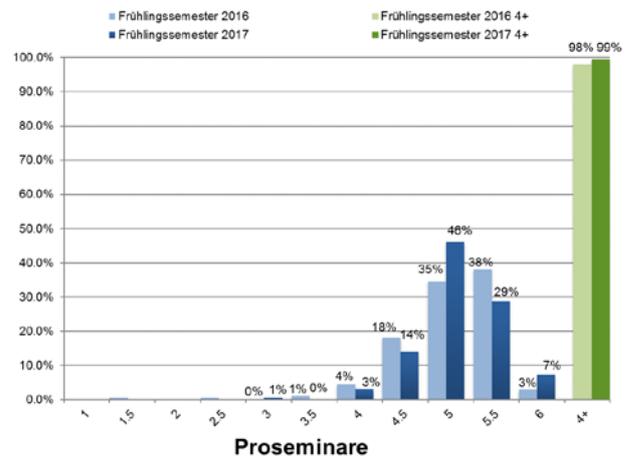
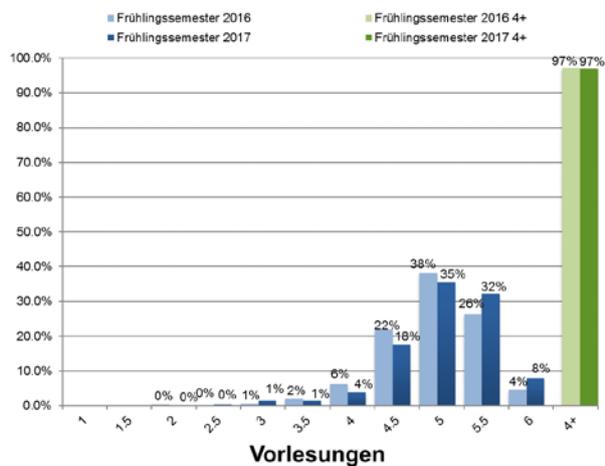
Forschungspraktika

Insgesamt fühlen sich die Studierenden durch die Dozierenden gut vorbereitet. So liegt der *Positivanteil* bei den Proseminaren bei ca. 70%, bei den Seminaren bei ca. 72% und bei den Forschungspraktika bei ca. 85%. Der Modus fällt bei allen drei Veranstaltungsarten in die Kategorie „trifft zu“. Die Vorbereitung der Studierenden durch die Dozierenden wird nur in wenigen Fällen als ungenügend wahrgenommen. Die *negativen* Antwortmöglichkeiten „trifft nicht zu“ und „trifft eher nicht zu“ weisen Anteile zwischen 2% bis 6% auf.

Der *Positivanteil* ist bei den Seminaren und Forschungspraktika gestiegen, wohingegen er bei den Proseminaren leicht gesunken ist. Bei den Forschungspraktika nahm die Kategorie „*neutral*“ ab, zugunsten der Kategorie „*trifft eher zu*“. Unter anderem dadurch stieg der *Positivanteil* um 13%. Bei den Seminaren nahmen die Negativkategorien ab, wodurch die Kategorie „*trifft eher zu*“ zunahm. Allerdings verbucht die Kategorie „*trifft zu*“ auch eine leichte Abnahme.

10. Gesamtbewertung der Veranstaltung durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?“



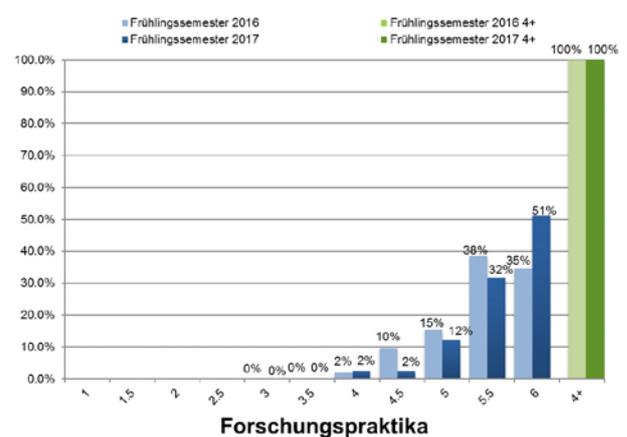
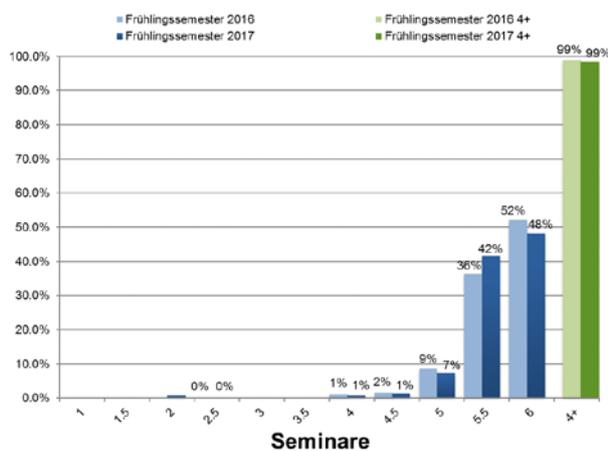
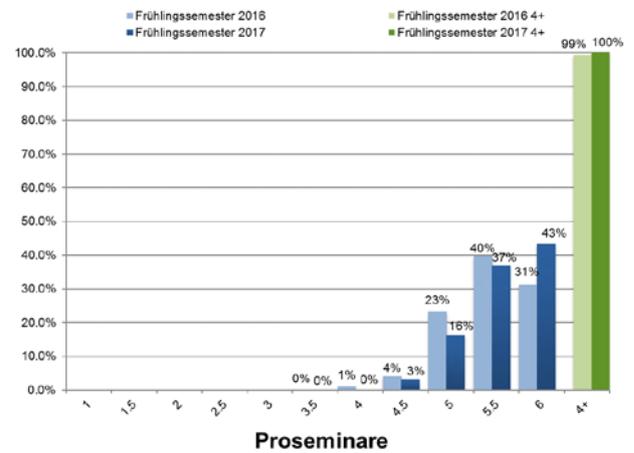
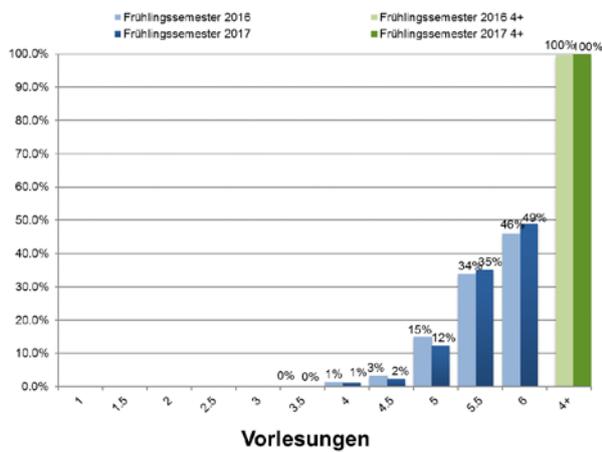
Die Veranstaltungen werden von den Studierenden sehr positiv beurteilt und so liegt der *Positivanteil* (4+) der Gesamtnoten zwischen ca. 96% und ca. 99%. Der Modus liegt bei Vorlesungen und Proseminaren auf der Note 5, bei Seminaren und Forschungspraktika auf der Note 5,5.

Im Vergleich zum Vorjahr³ blieb der Anteil an *positiven* Bewertungen auf anhaltend hohem Niveau. Einzig der *Positivanteil* der Forschungspraktika nahm um minime 1% ab. Die Notenkategorien unter 4 sind kaum besetzt. In den Forschungspraktika nahm der Anteil der Notenkategorien 5 und 5,5 zu, wodurch die Notenkategorie 6 eine Abnahme verzeichnet. Bei den Seminaren sind in der Gesamtbewertung kaum Veränderungen beobachtbar. Bei den Vorlesungen stellt man bei den Notenkategorien 4,5 und 5 eine Abnahme fest, wodurch die Notenkategorien 5,5 und 6 um 6% bzw. 4% zulegen konnten. Bei den Proseminaren stieg der Anteil der Beobachtungen in der Notenkategorie 5 um 11% und in der Notenkategorie 6 um 4%, allerdings sank dadurch der Anteil in den Notenkategorien 5,5 um 9%. Auch der Anteil in der Notenkategorie 4,5 nahm ab, und zwar um 4%.

³ Aufgrund unterschiedlicher Skalen werden bei den Noten nur Häufigkeiten des *Positivanteils* miteinander verglichen.

11. Bewertung der Fachkompetenz der Dozierenden durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Fachkompetenz geben?“

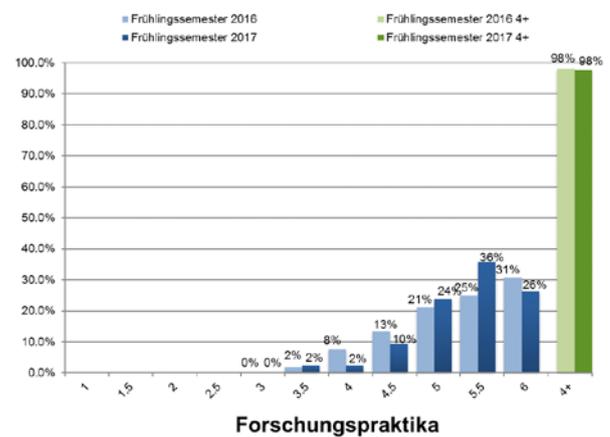
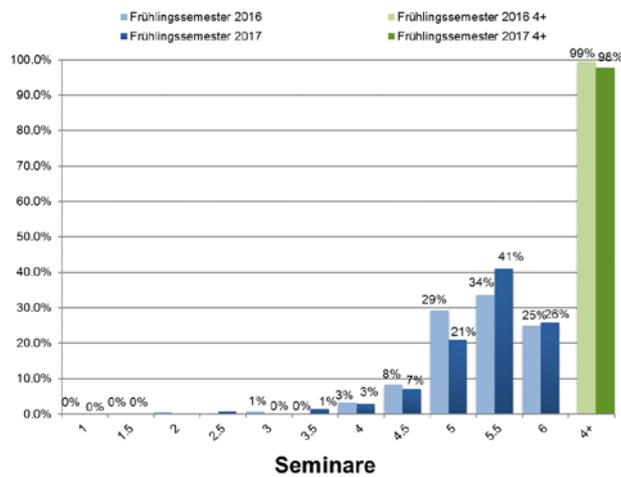
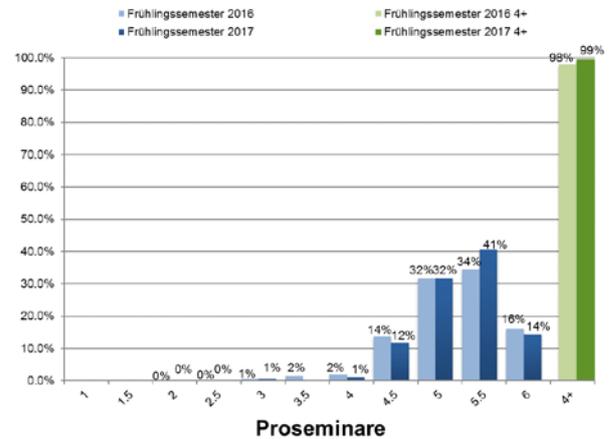
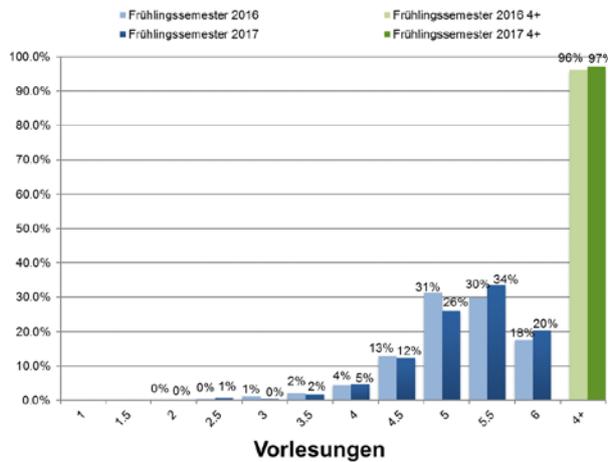


Die Fachkompetenz der Dozierenden wird von den Studierenden als sehr positiv wahrgenommen, dies wird durch die hohen *Positivanteile* (4+) widerspiegelt. Vorlesungen, Proseminare und Forschungspraktika kommen je auf ca. 100%. Seminare weisen mit 99% ebenfalls einen sehr hohen Positivanteil auf. Im Vergleich zum Vorjahr, liegt in diesem Jahr der Modus aller Veranstaltungsarten auf der Notenkategorie 6. Die Noten 4 und 4.5 fallen mit Werten zwischen 3% und 0% sehr niedrig aus. Die *Negativwerte* sind bei allen Veranstaltungsarten nicht ausgeprägt oder nehmen maximal 1 Prozentpunkt ein.

Wie bereits im Vorjahr ist der *Positivanteil* bei allen vier Veranstaltungsarten nach wie vor auf sehr hohem Niveau. Proseminare weisen eine Zunahme der *Positivanteile* von 1% auf, während bei den restlichen Veranstaltungsarten keine Veränderungen feststellbar sind. Bei Vorlesungen, Proseminaren und Forschungspraktika kann eine Tendenz nach rechts, hin zur Note 6, ausgemacht werden. Diese sind um 3%, 12% und 16% gestiegen. Die Seminare verzeichnen eine leichte Abnahme von 4% in der höchsten Notenkategorie zugunsten von 5,5 und 5.

12. Bewertung der Didaktik der Dozierenden durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Didaktik geben?“



Mit *Postivanteilen* (4+) zwischen ca. 97% und ca. 99% bewerten die Studierenden die Didaktik der Dozierenden in allen Veranstaltungsarten als sehr *positiv*. Proseminare haben mit 99% den höchsten *Postivanteil* (4+), die Vorlesungen mit 97% den tiefsten, jedoch bewegt sich dieser auch auf einem hohen Niveau. Der Modus aller Veranstaltungsarten liegt in dieser Periode auf der Note 5,5, was bei den Vorlesungen einer Verbesserung entspricht. Zudem liegen bei allen Veranstaltungsarten mehr als 45% der Beurteilungen im Bereich der besten zwei Notenkategorien (5.5; 6).

Während es bei den Vorlesungen und den Proseminaren zu einer Zunahme des *Positivanteils* um 1% kam, blieb er bei den Forschungspraktika gleich. Bei den Seminaren hingegen, zeichnet sich eine Abnahme von 1% ab.

D. Fazit

Die in diesem Bericht präsentierten Ergebnisse geben einen breiten Überblick über die Stärken und Qualitäten der Lehrveranstaltungen, die am Departement für Sozialwissenschaften auf Bachelorstufe angeboten werden. Damit wird das erforderliche Mass an Transparenz nach Innen und gegen Aussen nicht nur erfüllt, sondern – im Vergleich zu den Evaluationsbemühungen anderer Institutionen – sogar übertroffen.

Die Inhalte des Berichts sollen sowohl angehenden und gegenwärtigen Studierenden, als auch den Dozierenden als Informationsgrundlagen dienen, um zukünftige Entscheidungen zielgerichtet treffen zu können. Darüber hinaus wird eine Basis zur Erkenntnis von Schwächen und Stärken bei der Gestaltung der Lehrveranstaltungen gelegt. Damit kann der Evaluationsbericht mit dazu beitragen, den hohen Standard der Lehre am Departement für Sozialwissenschaften zu wahren und weiter zu verbessern.

E. Anhang

1. Liste der evaluierten Lehrveranstaltungen nach Veranstaltungsart

Tabelle 1: Evaluierte Vorlesungen

	Veranstaltungs-Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
1	193	IPW	Prof. Dr. Marc Bühlmann	Demokratiethorie
2	2190	IPW	Dr.Irina Ciornei	European Integration II: Policy-making in the European Union
3	28590	IPW	Prof. Dr.Markus Freitag	Das soziale Kapital der Schweiz
4	410287	IPW	Prof. Dr. Karin Ingold	Policy Analyse III: Prozesse und Policy Design in Umweltpolitiken
5	1281	IPW	Prof. Dr.Isabelle Stadelmann	Vergleichende politische Ökonomie und Policy Forschung
6	11016	IPW	Prof. Dr. Adrian Vatter	Politisches System der Schweiz II
7	3663	IfS	Prof. Dr. Axel Franzen	Einführung in die empirische Sozialforschung
8	101934	IfS	Prof. Dr. Ben Jann	Sozialstrukturanalyse I: Demographie
9	103022	IfS	Prof. Dr. Christian Joppke	Sociological Theories II: Modern Theories
10	405246	IfS	Prof. Dr. Ulf Liebe Prof. Dr. Christian Joppke Prof. Dr. Axel Franzen Prof. Dr. Ben Jann Prof. Dr. Rolf Becker	Forschungskolloquium Soziologie
11	22913	IfS	Dr. Thess Schönholzer	Sozialwissenschaftliche Ringvorlesung
12	26855	IKMB	Dr. Thomas Häussler	Einführung Politische Kommunikation
13	28558	IKMB	Dr. Claudia Riesmeyer	Qualitative Methoden der Sozialwissenschaften

Tabelle 2: Evaluierte Proseminare

	Veranstaltungs-Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
1	428920	IPW	Maya Ackermann	Demokratiemodelle und politische Einstellungen
2	429337	IPW	Mario Angst	Governance Networks
3	429245	IPW	Alexander Arens Tobias Arnold	Föderalismus und Dezentralisierung in der Schweiz und im internationalen Vergleich
4	429379	IPW	Philipp Lutz David Weisstanner	Europäische Demokratie in der Krise?
5	429326	IPW	Dominique Oehrli	Sozialpolitik zur Armutsbekämpfung in Lateinamerika
6	410674	IPW	Maximilian Schubiger	Vom Vorstoss zum Gesetz? Entscheidungsprozesse in der Schweizer Politik
7	424105	IfS	Dr. Achim Edelmann	Pierre Bourdieu – eine Einführung
8	399032	IfS	Prof. Dr. Ulf Liebe	Grundlagen und Probleme kollektiven Handelns
9	399222	IfS	Jacqueline Mathys	Klassische Studien der empirischen Sozialforschung
10	429837	IKMB	Dr. Thomas Häussler	Klassiker der Kommunikationswissenschaft

Tabelle 3: Evaluierte Seminare

	Veranstaltungs-Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
1	398624	IPW	Dr. Julian Bernauer	Grenzen der Demokratie
2	429340	IPW	Dr. Carolin Rapp	Einstellungen gegenüber Immigranten im internationalen Vergleich
3	104405	IPW	Rolf Wirz	Das Parlament im kantonalen Machtgefüge
4	419417	IPW	Dr. Gregori Bättschmann	Angewandte Regressionsanalyse
5	429536	IfS	Lisa Borrelli	The Life of Government Agencies
6	429790	IfS	Prof Dr. Andreas Diekmann	Blockseminar: Tausch, Vertrauen, Märkte. Empirische Beiträge zu einer Theorie sozialer Kooperation
7	101944	IfS	Prof. Dr. Ben Jann Dr. Rudolf Farys Simon Seiler	Ungleichheit und Gerechtigkeit
8	429491	IfS	Prof. Dr. Christian Joppke	Sociology and Politics of Europe
9	429541	IfS	Elin Lindberg	Migration and Asylum in Europe
10	429556	IfS	PD Dr. Oliver Lipps	Kausalanalyse
11	430327	IKMB	Dr. Hannah Früh	Risikowahrnehmung im Kontext der politischen Kommunikation
12	104157	IKMB	Franzisca Schmidt	Populismus in der politischen Kommunikation

Tabelle 3: Evaluierte Forschungspraktika und Arbeitstechniken

	Veranstaltungs-Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
1	7844	IPW	Dr. Marlène Gerber	Empirisches Forschungspraktikum mit Arbeitstechniken
2	1141	IfS	Prof. Dr. Axel Franzen Sebastian Mader	Empirisches Forschungspraktikum II
3	410898	IKMB	Dr. Dorothee Arlt	Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften Forschungspraktikum I: Die Vermessung des Phänomens Medienverdrossenheit

2. Kategorien, Items und Ausprägungen

Tabelle 5: Kategorien, Items, Ausprägungen

Kategorie	Items	Ausprägung
Interesse der Studierenden am Thema	"Das Thema der Veranstaltung hat mich interessiert"	trifft nicht zu trifft eher nicht zu neutral trifft eher zu trifft zu nicht sinnvoll beantwortbar
Vermittlung des Themas	„Die wichtigsten Zielsetzungen der Veranstaltung sind klar“ „Die Veranstaltung verläuft nach einer gut nachvollziehbaren Gliederung“ „Veranstaltung gibt einen guten Überblick über das angekündigte Themengebiet“ „ Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens(Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität“	
Engagement der Lehrperson	„Der/ Die Dozent/ in unterrichtet engagiert“ „Der/ Die Dozent/ in nimmt die Studierenden ernst und verhält sich respektvoll“ Der/ Die Dozent/ in geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein“ „Der/ Die Dozent/ in zeigt Interesse am Lernerfolg der Studierenden“	
Lerngewinn	„Ich habe in der Veranstaltung viel dazu gelernt“	
Wissensvermittlung und Diskussion	„Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gelungen“	
Schwierigkeit der Veranstaltung	„Die Schwierigkeit der Veranstaltung ist...“ „Das Vorwissen, das in der Veranstaltung vorausgesetzt wird, ist...“	
Stoffumfang der Veranstaltung	„Der Stoffumfang der Veranstaltung ist ...“ „Das Tempo der Veranstaltung ist ...“	
Zeit Investition	„ Ich habe pro Woche für die Vor- und Nachbearbeitung der Veranstaltung durchschnittlich folgende Zeit aufgewendet:“	0 min. 1-30 min. 31-60 min. 61-90 min. 91-120 min. 121-150 min. 151-180 min. über 180 min.
Gesamtbewertung der Veranstaltung	„Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?“	1; 1.5; 2; 2.5; 3;
Fachkompetenz der Dozierenden	„Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Fachkompetenz geben?“	3.5; 4; 4.5; 5; 5.5 ;6 (1=sehr schlecht;
Didaktik der Dozierenden	„Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Didaktik geben?“	6=sehr gut)

